

(Finanzgericht Saarland, 2 K 186/84). WB

Miet-Nebenkosten – Vermieter sind verpflichtet, Miet-Nebenkosten so mit den Mietern abzurechnen, daß die Einzelpositionen deutlich erkennbar sind; Nebenkosten für mehrere Gebäude dürfen im Regelfall nicht zusammengerechnet werden (Landgericht Kassel, 1 S 890/89). WB

Arbeitszimmer – Das Finanzamt kann die für ein häusliches Arbeitszimmer geltend gemachten Aufwendungen ablehnen, wenn der Raum „infolge seiner Größe, Möblierung und sonstigen Ausstattung den Charakter eines Herrenzimmers“ hat

Börsebius: Neues von der Wallstreet Die Schuldenmacher

Die Diskussionen über die gigantischen Schulden Amerikas sind ja nicht neu. Und wie überall auf der Welt neigen Politiker bei existenzbedrohenden Problemen dazu, erst einmal den Kopf in den Sand zu stecken, oder noch besser, ein Gesetz zu machen. Ein Beispiel der feinsten Sorte ist das Gramm-Rudmann Haushaltsgesetz. Bei seinem Einstand 1986 als *das* Schuldenlösungsinstrumentarium gefeiert, ist es jetzt zur bloßen Makulatur geworden. Jedes Jahr wurden bestimmte Defizitgrenzen verordnet, und bei einem Überschreiten sollten eben im Haushalt alle Ausgaben linear um zehn Prozent gekappt werden. So einfach geht das in Amerika in der Theorie.

Die Realität sieht anders aus, dramatisch anders. Die für den anstehenden Haushalt gesetzlich vorgeschriebene Defizitgrenze von 64 Milliarden US-Dollar kann nie und nimmer eingehalten werden. Inzwischen kursieren in Washington Gerüchte, wonach ein Fehlbetrag von 200 Milliarden Dollar nicht zu verhindern sei. Aber selbst diese Gerüchte stapeln noch tief.

In Wahrheit sind durch die Sammelpleiten amerikanischer Spar- und Darlehenskassen Sanierungssummen von zusätzlich 200 bis 500 Milliarden im Gespräch. Ein Debakel ohnegleichen bahnt sich da an.

Ohne spürbare und unpopuläre Maßnahmen, sprich Steuererhöhungen, läßt sich das Problem auf Dauer nicht mehr in den Griff bekommen, das wissen sowohl der Kongreß als auch der Präsident ganz genau. Aber George Bush hat ja der Nation anderes versprochen – und damit wohl auch die Wahl gewonnen. Berühmt geworden ist seine Wahlkampfparole „watch my lips“, mit der er Steuererhöhungen als Teufelswerk kategorisch ablehnte.

Regierung und Parlament sind nun stillschweigend übereingekommen, wenigstens dem Schein nach annähernd dem Gramm-Rudmann Gesetz Genüge zu leisten. Geringe Steuererhöhungen, kräftige Einsparungen im Verteidigungsetat und besonders (!) sprudelnde Steuereinnahmen durch einen optimistisch eingeschätzten Konjunkturverlauf sollen das Dilemma auflösen. Letzteres ist eine glatte Unverfrorenheit. Die amerikanische Wirtschaft weist klar Abschwächungstendenzen auf. Aber egal, Hauptsache die Parlamentswahl im November wird gewonnen. Die Amerikaner sind demnach nicht nur Weltmeister im Schuldenmachen, sondern auch in der Kunst, sich in die eigene Tasche zu lügen. Bloß traurig, daß die internationalen Finanzmärkte diese Mauseheien nicht durchschauen und auch weiterhin die amerikanischen Defizite finanzieren – nach dem Motto „wird schon gutgehen, klappte ja bisher ganz gut“.

Und wie reagiert die Wallstreet auf dies alles? Der Dow Jones erklimmt neue Rekordhöhen, da die Anleger sinkende Zinsen erwarten. Doch vor diesen kommen erst einmal dramatische Gewinneinbrüche bei den US-Companies. Aber das interessiert und bekümmert ja kaum jemand. Die Grenzen zwischen ernsthaftem Börsengeschehen und Spielcasinomentalität sind wohl fließend. Das macht Prognosen zuweilen so schwierig, leider.

Börsebius

Leserservice: Wenn Sie Fragen rund um's Geld haben, können Sie sich gerne an den Autor wenden. Schreiben Sie an Diplom-Ökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50

In memoriam

Dr. med. Wilhelm Geist

Am 29. 4. 1990 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren der langjährige Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärztersorgung Westfalen-Lippe, Herr Dr. med. Wilhelm Geist.

Er wurde am 12. 5. 1917 in Bielefeld geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums bestand er 1939 sein Abitur. Sein medizinisches Studium absolvierte er während des 2. Weltkrieges und legte 1945 sein Staatsexamen in Heidelberg ab. Bis 1947 war er in französischer Gefangenschaft. Seine ärztliche Weiterbildung absolvierte er von 1947–1954 am Unfallkrankenhaus Städt. Krankenanstalten in Dortmund sowie am Evangelischen Krankenhaus in Dortmund-Lütgendortmund. Anschließend war er 5 Jahre am Versorgungsamt Dortmund tätig, bevor er schließlich als fachchirurgischer Gutachter bei der ärztlichen Begutachtungsstelle der LVA Westfalen in Dortmund seine ärztliche Tätigkeit ausübte.

Dr. med. Wilhelm Geist kann als „geistiger Vater“ des Versorgungswerkes der Ärztekammer Westfalen-Lippe bezeichnet werden. Bereits ab 1953 gehörte er dem Versorgungsausschuß der Ärztekammer Westfalen-Lippe an, der sich mit den vorbereitenden Arbeiten zur Gründung des Versorgungswerkes befaßte.

Von Gründung des Versorgungswerkes am 1. 4. 1960 an war er Mitglied des Verwaltungsausschusses der Ärztersorgung Westfalen-Lippe. In diesem Ausschuß war er zunächst stellvertretender Vorsitzender und von 1963–1986 Vorsitzender.

Er erkannte die politische Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller berufsständischen Versorgungswerke und rief deshalb 1977 in der Ständigen Konferenz der ärztlichen Versorgungswerke zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen auf. Bei der Konstituierung der Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1979 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt und bekleidete dieses Amt bis Ende 1983.

Vor seinem Engagement für die Ärztersorgung Westfalen-Lippe bekundete er sein Interesse an der ärztlichen Berufspolitik bereits 1948 als er in den Marburger Bund eintrat. Ab 1953 war er Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz. Seit 1955 stellvertretender Vorsitzender und seit 1963 Vorsitzender dieses Landesverbandes. Zwischen 1961 und 1968 gehörte er dem Vorstand des Gesamtverbandes des Marburger Bundes an.

Herr Dr. med. Geist war von 1952 bis zum November 1981 Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Dem Westfälischen Ärzteblatt war er besonders verbunden. Erst 1984 schied er aus dem Redaktionsausschuß aus, dem er über mehrere Jahrzehnte angehörte.

Darüber hinaus war er lange Jahre ehrenamtlich für die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe tätig und viele Jahre ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht und am Landessozialgericht.

Herr Dr. med. Geist war Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Träger des Ehrenreifelexhammers des Marburger Bundes. Außerdem wurden ihm von der Ärztekammer Westfalen-Lippe der Ehrenbecher und die Goldene Ehrennadel verliehen.

Wir nehmen Abschied von einem hervorragenden Menschen, der mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz seine berufspolitischen Anliegen vorgetragen hat. Er war eine Persönlichkeit, an deren Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit nie gezweifelt wurde. Seine Bescheidenheit und seine Fairneß waren anerkannt und haben dazu geführt, daß ihm viele wichtige Aufgaben übertragen wurden.

Sein Wirken wird seinen Tod überdauern. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.